

Kinder besser verstehen lernen von Claudia Funder

In ihrem Fachbuch „Leitlinien zur Interpretation der Kinderzeichnung“ vermittelt die über den deutschen Sprachraum hinaus anerkannte Kinderpsychologin Dr. Christa Seidel neue Möglichkeiten, einen einfühlsamen Zugang zur inneren Welt von Kindern zu finden.



Dr. phil. Christa Seidel, Diplom-Psychologin, Klinische Psychologin BDP

Ein Gespräch mit der Kinderpsychologin über Ziel führende Wege zu einem besseren Verständnis von kindlichen Problemen und Potenzialen.

MEDICS: Frau Dr. Seidel, welche signifikanten Anzeichen lassen im Alltag erkennen, dass bei einem Kind eine Entwicklungsstörung bzw. Verhaltensauffälligkeit vorliegt?

Dr. Seidel: „Entwicklungsstörungen der motorischen Funktionen, des Sprechens und der Sprache, Lese- und Rechtschreibstörungen, Rechenstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Störungen in der kognitiven Entwicklung, gesteigerte Unruhe, ADHS sowie tief greifende Entwicklungsstörungen sind häufig kombiniert mit sekundären Verhaltensstörungen. Dazu zählen u. a. Ängste/Leistungsängste, Leistungsblockaden, labiles Verhalten mit geringer Impulskontrolle, Schlafstörungen und Einnässen. Verhaltens- und emotionale Störungen können sich zum Beispiel durch hyperkinetische Störungen, Aufmerksamkeitsdefizite, Störungen des Sozialverhaltens, Trennungsängste, Geschwisterrivalität, elektiven Mutismus, Tics, nichtorganische Enuresis oder Enkopresis, Stottern oder Poltern äußern. Aus der Erfahrung meiner kinderpsychologischen Praxis sehe ich eine besorgniserregende Zunahme von Verhaltensstörungen bei Schulkindern. Sehr häufig stehen diese in Zusammenhang mit erhöhtem Leistungsdruck, der entweder

von Eltern oder Lehrern bzw. - was besonders verhängnisvoll ist – von beiden ausgeht, und dem sich die Kinder nicht gewachsen fühlen. Oft wird bei den Kindern die geistige Entwicklung einseitig gefördert, ohne auf den wichtigen Bereich der emotional-sozialen und kreativen Entwicklung genügend Rücksicht zu nehmen. Eine weitere Ursache für zunehmende Verhaltensstörungen sehe ich in den Problemen von Scheidungsfamilien, deren Anzahl deutlich gestiegen ist. Kinder leiden oft erheblich unter der Trennung ihrer Eltern, entwickeln Ängste, Aggressionen und Schuldgefühle. Die Hintergründe ihrer Probleme werden oft gerade in ihren Kinderzeichnungen deutlich.“

MEDICS: Besteht für Eltern die Möglichkeit einer effektiven Prävention von Wahrnehmungs-, Lern- und Verhaltensstörungen?

Dr. Seidel: „Dem Kind von Beginn an Geborgenheit in der Familie zu schenken, die Möglichkeit, stabile Beziehungen zu seinen Bezugspersonen aufzubauen, eine warme Atmosphäre zu schaffen und das Kind zu würdigen, sind eine gute Basis. Eltern sollten die Kreativität des Kindes unterstützen und sich Zeit für Gespräche nehmen. Wenn sich Leistungs- oder Verhaltensstörungen zeigen, ist die rasche Kontaktaufnahme mit dem Kinderarzt und/oder -psychologen wichtig. Denn häufig lassen sich schwerwiegende Störungen vermeiden, wenn rechtzeitig fachkompetente Maßnahmen eingeleitet werden.“

MEDICS: Wie aussagekräftig sind Zeichnungen im Rahmen der Beurteilung des kindlichen Entwicklungsstandes?

Dr. Seidel: „Sofern die Zeichnungen von Kindern in eine ganzheitlich orientierte Diagnostik integriert werden, kommt ihnen zur Beurteilung des kindlichen Entwicklungsstandes eine hohe Aussagekraft zu. Die Auswertung erfordert aber eine gründliche Aus- und Weiterbildung auf diesem wichtigen Gebiet der Kinderpsychologie. Fallen Kinder im Vorschulalter durch eine rückständige oder überdurchschnittlich gute Mal- und Zeichenentwicklung auf, sollten genauere psychodiagnostische Untersuchungsverfahren zur Abklärung von möglichen Störungen, Defiziten, Problemen, aber auch von eventuell vorliegender Hochbegabung eingeleitet werden. Bis zum Lebensalter von ca. elf

Jahren kann man aus der Zeichenentwicklung zum einen Rückschlüsse auf die Intelligenzentwicklung ziehen, sofern keine gravierenden psychoneurologischen und/oder emotional-sozialen Störungen, emotionale Traumatisierungen oder Deprivation vorliegen. Die genannten Störungen wirken sich oft besonders einschneidend auf die Entwicklung der Zeichenfähigkeit aus, können zu differentialdiagnostisch bedeutsamen Rückständen oder Regressionen insbesondere in der Zeichenentwicklung führen, ohne dass sich zugleich Störungen der Intelligenzentwicklung nachweisen lassen. Die Interpretation von Kinderzeichnungen bietet aber auch Hinweise auf den emotional-sozialen Bereich als tragenden Grund aller anderen Entwicklungsbereiche sowie auf den Entwicklungsstand von Bewegung, Sprache, visueller Wahrnehmung, Kognition einschließlich der Stützfunktionen Konzentration und Aufmerksamkeit, der Handlungsplanung und dem kreativen Bereich. Mein Ansatz der Interpretation unterscheidet vier Stufen der Zeichenentwicklung, deren Merkmale in acht Beobachtungsbereichen ausgewertet werden. Ich stütze meine Analyse immer auf die Auswertung von Entwicklungsmerkmalen und Emotionalen Zeichen mehrerer freier Zeichnungen und Zeichentests und berücksichtige den Entwicklungsverlauf der Gesamt- und Zeichenentwicklung des Kindes in der Langzeit-Beobachtung bzw. im Langzeit-Therapieverlauf. Einbezogen werden Fragestellung, Angaben der Familienanamnese und der Anamnese des Kindes, Explorationsgespräche mit den Eltern und dem Kind, vorliegende medizinische und psychodiagnostische Befunde und pädagogische Beurteilungen.“

> Das Buch von Dr. Christa Seidel „Leitlinien zur Interpretation der Kinderzeichnung“ ist im Buchhandel erhältlich unter der ISBN 978-3-902128-30-0, bei www.amazon.de oder direkt beim Journal Verlag unter 04852/61114.

MEDICS: Sind Mädchen und Buben von den angesprochenen Störungen gleichermaßen betroffen?

Dr. Seidel: „Buben sind mehr betroffen, bei ihnen treten nach verlässlichen medizinischen Studien häufiger Entwicklungsstörungen auf. So leiden sie etwa häufiger unter Sprachstörungen als Mädchen.“

MEDICS: In welchen Bereichen Ihrer kinderpsychologischen Arbeit spielt die Interpretation der Kinderzeichnung eine besonders große Rolle?

Dr. Seidel: „Ich setzte die Kinderzeichnung in der Dia-

gnostik, Beratung, Förderung und Therapie verhaltens- und entwicklungsgestörter Kinder sowie hochbegabter und intelligenzgeminderter Kinder ein. Auch Kinder mit Sonderformen der Begabung wie autistisch gestörte Kinder mit Asperger Syndrom zeigen in ihren Zeichnungen differentialdiagnostisch bedeutsame Zeichen. Motive und Bildsymbole in Zeichnungen spiegeln die Erlebniswelt des Kindes, erzählen von dem, was es in seinem kulturellen Umfeld gesehen und gelernt hat. Über die Interpretation finden wir Zugänge zu tiefen Schichten der kindlichen Seele, seines kollektiven und individuellen Unbewussten, die uns über die Analyse der kindlichen sprachlichen Äußerungen oft verschlossen bleiben. Das Kind teilt uns mit Hilfe seiner individuellen Symbolwahl oft seine tiefen Geheimnisse mit, seine Freuden, aber auch seine Sorgen, Ängste und Traumatisierungen, über die es nicht sprechen will oder kann und welche es verdrängt.“

MEDICS: Was möchten Sie Menschen, die mit Kindern leben und arbeiten, besonders ans Herz legen?

Dr. Seidel: „Kinder sind das höchste Gut unserer Gesellschaft, sie sind ein wertvolles Geschenk für jeden, der mit ihnen leben und arbeiten darf. Herzliche Zuwendung und Achtung ihrer Würde sowie Behutsamkeit bei ihrer Erziehung und Förderung - unter Einbeziehung ihrer individuellen Bedürfnisse - gehören zu den grundlegenden Voraussetzungen im Umgang mit ihnen. Gerade selbstunsichere, sensible, ängstliche Kinder sowie Kinder mit Leistungsängsten, mit Lern- und Entwicklungsstörungen oder mit gravierenden affektiven Störungen, aber auch hochbegabte Kinder benötigen in Form einer ganzheitlich und mehrdimensional orientierten Diagnostik, Förderung und Therapie unsere besondere Aufmerksamkeit, liebevolle Zuwendung und positive Verstärkung. Besonders entwicklungsgestörte Kinder müssen möglichst frühzeitig mit Hilfe ihrer Eltern, Erzieher/innen, Lehrer und Therapeuten lernen, ihre eigenen Stärken (Ressourcen) zu erkennen aber auch ihre Schwächen zu akzeptieren und an deren Überwindung zu arbeiten. Hierfür sollen die von mir entwickelten „Leitlinien zur Interpretation der Kinderzeichnung“ eine entwicklungspsychologisch orientierte und wissenschaftlich fundierte Orientierungshilfe für Fachleute und interessierte Eltern geben.“

